

## Herzklappenfehler Operationen im höheren Alter

Es klingt alarmierend, dass immer mehr Menschen einen Herzklappenfehler haben und unter chronischer Pumpschwäche leiden (Herzinsuffizienz). Aber das ist nicht nur eine schlechte Botschaft. Denn: Immer mehr Männer und Frauen erreichen ein hohes Alter und mit der Zeit schließen Klappen, die wie ein Ventil arbeiten, nicht mehr richtig oder sie werden enger.<sup>6</sup> Herzklappenfehler lassen sich aber heute oft gut operieren, auch im Alter. Das wissen viele niedergelassene Ärzte nicht, bemängelte Dieter Horstkotte, Direktor der Kardiologie an der Ruhr-Universität-Bochum, auf einem Symposium von Herzklappenspezialisten.<sup>7</sup> Dadurch kämen viele Menschen zu spät oder gar nicht dorthin, wo sie gut operiert werden und zusätzliche Lebensjahre gewinnen könnten. Klappenfehler versucht man, durch einen möglichst kleinen Eingriff (minimal invasiv) zu beheben. Es ist bereits möglich, mit einem Herzkatheter Spezialherzklappen an Ort und Stelle zu bringen. Doch sind diese Eingriffe nur in wenigen Zentren machbar und erfordern – außer Routine seitens der Operateure – Hochleistungsgeräte für eine gute Darstellung des Herzens mittels hochauflösender Ultraschall- oder Magnetresonanztchnik. Nur so lassen sich die Operationen gut planen und immer öfter Eingriffe vermeiden, die den Einsatz der Herz-Lungen-Maschine erfordern.

## Überdiagnosen bei Brustkrebs Screening mit Folgen

Kürzlich wurde eine Studie veröffentlicht, die herausfinden wollte, wie nützlich die Brustkrebsfrüherkennung mittels Mammografie ist.<sup>8</sup> Die Daten aus fünf Ländern zeigen, dass durch die Einführung eines solchen Screenings für 50- bis 70-jährige kaum weniger Frauen im Alter brustkrebskrank werden als zuvor. Dabei hatte man einen deutlichen Rückgang durch frühe Diagnose erwartet. Wie kommt das? Das Mammografie-Screening ermittelt ein Drittel mehr „Erkrankungen“ und löst bei diesen Frauen eine Behandlung aus. Diese Steigerung ist keineswegs als Erfolg der Früherkennungsmaßnahme zu interpretieren,<sup>9</sup> denn es handelt sich um Überdiagnosen, die folgendermaßen zustande kommen können: Die Mammografie macht (auch) Krebsvorstufen sichtbar, die nie Beschwerden verursacht hätten und auch nicht zum Tod geführt hätten. Denn manche dieser „kleinen Krebse“ wachsen sehr langsam, andere gar nicht („schlafen“), und wieder andere bilden sich zurück. Weil derartige Unterschiede sich in der Mammografie nicht abbilden, wird jeder verdächtige Krebs(hinweis) behandelt – nicht ohne Risiken für die Frau (siehe auch Interview in diesem Heft, S. 12). Zu Recht fordert das Editorial zu dieser Studie, alles daran zu setzen, die Unterschiede dingfest zu machen.

## Versandapotheken Auf Sicherheitslogo achten!

Wer Medikamente im Internet bestellt, kann neuerdings an einem Logo auf der Web-Seite der Versandapotheke erkennen, ob sie registriert ist und damit die Erlaubnis hat, Arzneimittel zu verkaufen. Dazu muss sie dieselben Anforderungen er-

füllen wie eine so genannte Präsenzapotheke – gleich um die Ecke. Bisher sind rund 2000 Versandapotheken registriert. Bei einem Anklicken des Logos erfährt man unter anderem die Adresse des Anbieters und kann über das Deutsche Institut für Medizinische Dokumentation und Information (DIMDI) Einblick in die rechtlichen Hintergründe nehmen.<sup>10</sup> Auch ausländische Apotheken benötigen eine Versanderlaubnis für Deutschland. Allerdings sind Anbieter aus Großbritannien, Island und den Niederlanden ausgenommen, sofern sie eine Präsenzapotheke betreiben. Aus Tschechien dürfen nur nicht-verschreibungspflichtige Medikamente ohne Versanderlaubnis nach Deutschland verkauft werden. Worauf Sie zusätzlich achten sollten: Wählen Sie nur Anbieter, die Namen und Anschrift der Apotheke, des verantwortlichen Apothekers, der zuständigen Apothekerkammer und der Aufsichtsbehörde nennen und keinen Anbieter, der verschreibungspflichtige Arzneimittel verkauft, ohne von Ihnen zuvor das Rezept zu verlangen. Und nicht zuletzt, in der Apotheke um die Ecke können Sie sich beraten lassen. Das geht im Versandhandel nicht.



- 1 *arznei-telegramm* 2009, 40, 8, S. 76
- 2 Pressemitteilung April 2009
- 3 M. Jauss u.a.: Lack of increase of cerebrovascular events during German World Cup soccer games in 2006, *J. of Neurology* 2009; 256: 863-866
- 4 Deutsche Gesellschaft für Urologie Pressemeldung 9.6.2009
- 5 Angesiedelt am Bundesinstitut für Risikobewertung (BfR)
- 6 Hochrechnungen zufolge könnten im Jahr 2030 bereits 13 Millionen Europäer betroffen sein.
- 7 JOINT Meeting of the Society of Heart Valve Disease and Heart Valve Society of America, Berlin 27. – 30. Juni 2009
- 8 Jørgensen, KJ, Gøtzsche, PC: *BMJ* 2009, Vol. 339: b2587 published online
- 9 Dass im Einzelfall eine Frau von der Screening-Mammografie profitieren kann, ist unbestritten.
- 10 [www.dimdi.de/static/de/amg/var/index.htm](http://www.dimdi.de/static/de/amg/var/index.htm)